

Ref. CG-PR050(2013)

Krise in Europa und Herausforderungen für die lokale und regionale Demokratie im Zentrum der Frühjahrssitzung des Kongresses

Straßburg, 14.03.2013 – Der Kongress der Gemeinden und Regionen des Europarates hat beschlossen, 2013 einen großen Teil seiner beiden jährlichen Sitzungen (März und Oktober) dem Thema „Europa in der Krise – die Herausforderungen für die lokale und regionale Demokratie“ zu widmen. Ziel ist die Schaffung eines Forums für den Austausch zwischen europäischen lokalen und regionalen gewählten Vertretern über Mittel und Wege, sich der Finanzkrise zu stellen, aber auch der Vertrauenskrise gegenüber dem politischen Prozess.

Auf der 24. Sitzung des Kongresses vom 19. bis 21. März 2013 in Straßburg (Frankreich) sind daher mehrere Aktualitätsdebatten geplant: am 19. März über die Förderung aktiver Bürgerbeteiligung, am 20. März über die Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung und am 21. März über die Förderung ethischen Verhaltens und die Bekämpfung von Korruption auf lokaler und regionaler Ebene. Die zweite Debatte bildet den Rahmen für den Start der „Europäischen Allianz der Städte und Regionen für die Integration der Roma“, die darauf abzielt, lokale und regionale Gebietskörperschaften bei der Umsetzung von integrativen Maßnahmen zugunsten der Roma zu unterstützen. Außerdem befasst sich am 20. März ein Runder Tisch mit dem Thema „Regionalisierung und Dezentralisierung in Europa im Kontext der Wirtschaftskrise“ und eine Debatte mit dem Thema „Intelligente Städte: neue Technologien im Dienst der Demokratie“.

Während der Sitzung werden mehrere Monitoring-Berichte zur lokalen und regionalen Demokratie in Europa infolge von 2011, 2012 und Anfang 2013 durchgeführten Besuchen vor Ort diskutiert. Die Kongressmitglieder erörtern insbesondere die Situation der lokalen und regionalen Demokratie in Spanien, Italien und Georgien sowie die Ergebnisse der lokalen Wahlbeobachtungsmissionen in Armenien und Bosnien und Herzegowina. Um die Umsetzung der Empfehlungen des Kongresses zu stärken, sprechen sie am 20. März über die Entwicklung des politischen Dialogs des Kongresses nach den Monitoring- und Wahlbeobachtungsmissionen. Am 20. März wird außerdem Valentina Matvienko, Vorsitzende des Föderationsrates der Bundesversammlung der Russischen Föderation eine Erklärung zur lokalen und regionalen Demokratie in der Russischen Föderation abgeben und auf schriftliche Fragen der Mitglieder des Kongresses antworten. Schließlich befasst sich am selben Tag eine Debatte mit der Situation lokaler und regionaler gewählter Vertreter in der Türkei.

Unter den weiteren geladenen Persönlichkeiten sind außerdem Tengiz Schergelaschwili, Erster Stellvertretender Minister für regionale Entwicklung und Infrastruktur in Georgien, Gilbert Saboya Sunyé, Außenminister Andorras, und Thorbjørn Jagland, Generalsekretär des Europarates.

Teilnehmer der Debatten:

19. März – Förderung aktiver Bürgerbeteiligung

- Blanca Solans García, Generaldirektorin für Bürgerbeteiligung, Außentätigkeiten und Zusammenarbeit, Regierung von Aragón, Spanien
- Katharina Wallenborg, Gemeinderätin für Demokratie und Gleichstellung, Huddinge (12-Sterne-Stadt), Schweden
- Joe Irvin, Exekutivdirektor von NAVCA (Nationaler Verband für Freiwilligen- und Gemeinschaftsmaßnahmen), Vereinigtes Königreich

20. März – Regionalisierung und Dezentralisierung in Europa im Kontext der Wirtschaftskrise

- Ulrike Guérot, Direktorin des Berliner Büros des European Council on Foreign Relations, Deutschland
- Michèle Sabban, Präsidentin der Versammlung der Regionen Europas, Frankreich
- Françoise Dupuis, Präsidentin der Konferenz der Europäischen Regionalen Gesetzgebenden Versammlungen (CALRE), Belgien
- Jean-Marie Belliard, Präsident der Kommission Grenzüberschreitende und Dezentralisierte Zusammenarbeit beim Regionalrat des Elsass, Frankreich
- Pascal Mangin, Regionalrat der Region Elsass, Frankreich
- Bruno Marziano, Mitglied der Regionalversammlung von Sizilien, Italien. Der Runde Tisch wird von Francesco Merloni, Vorsitzender der Gruppe unabhängiger Experten für die Europäische Charta der kommunalen Selbstverwaltung, eröffnet.
- Marie-Madeleine Mialot Muller, Vize-Präsidentin des Regionalrats der Region Centre, Berichterstatterin des Kongresses für Regionalisierung, Frankreich

20. März – Intelligente Städte: neue Technologien im Dienst der Demokratie

- Raimond Tamm, Stellvertretender Bürgermeister von Tartu, Estland
- Ilmar Reepalu, Bürgermeister von Malmö, Schweden

20. März – Bekämpfung von sozialer Ausgrenzung

- Maria Andrikopoulou-Rouvali, Stellvertretende Bürgermeisterin von Patras, Griechenland
- Damien Egan, Kabinettsmitglied für Strategie und Kommunikation, Gemeinderat von Lewisham, Vereinigtes Königreich
- Bernard Muller, Bürgermeister von Commercy, Frankreich

21. März – Förderung der Ethik, Verhütung von Korruption

- Marin Mrčela, Präsident der Staatengruppe gegen Korruption (GRECO) des Europarates
- Jean-Pierre Guis, Präsident von ANTICOR, Vereinigung von gewählten Vertretern und Bürgern gegen Korruption, Frankreich
- Petra Kneuer, Direktorin für Untersuchungen des Europäischen Amtes für Betrugsbekämpfung der Europäischen Kommission (OLAF)
- Sir Alan Meale, Generalberichterstatter für lokale und regionale Gebietskörperschaften, Parlamentarische Versammlung des Europarates

[Tagesordnung](#)

[Dossier „24. Sitzung“](#)

Der Kongress auf:    

Der Kongress besteht aus zwei Kammern, der Kammer der Gemeinden und der Kammer der Regionen. Er setzt sich aus 318 Mitgliedern und 318 Stellvertretern zusammen, die mehr als 200 000 europäische Gebietskörperschaften vertreten.

Kongress-Präsident: Herwig van Staa (Österreich, EPP/CD), Präsidentin der Kammer der Regionen: Nataliya Romanova (Ukraine, ILDG), Präsident der Kammer der Gemeinden: Jean-Paul Frécon (Frankreich, SOC)
Fraktionen: Sozialdemokratische Fraktion (SOC), Fraktion der Europäischen Volkspartei – Christdemokraten (EPP/CD), Unabhängige und Liberaldemokratische Fraktion (ILDG), Fraktion der Europäischen Konservativen und Reformisten (ECR).